

BRZE,
Steinbohlen,
Kocher
Kocher
Kocher

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementspreis:

Jährlich	Fr. 6 80
Halbjährlich	3 40
Vierteljährlich	2 50

Für das Ausland der betreffende Postzuschlag.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
mit zwei Gratisbeilagen:
„Ankr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Ganerzeitung“
Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.

Inserate werden entgegengenommen von der
Annoncen-Expeditiion Hoeschele und Vogler, St. Peterstrasse, Freiburg.
Werbungsgebühren:
Für die Schweiz die Seite 15 Cts. für das Ausland die Seite 25 Cts.
für die Schweiz 20 „ für das Ausland 50 „

Freierlegung

Erster Grossrat Wismann-Rüchli,
1904, morgens von 9 Uhr an,
Freiburg
1346 H6170Y
Auftrag:
Gemeindefreier.

Freierlegung

10. November, von 9 Uhr
eine 4 Jahr alte Freiburger
1 Kalf und 1 Schaf
1 Handmühle, 1 Zauschellen,
Selbstkaltersäge, Eggen, Pferde-
us. und Feldgerätschaften; ferner
dem Plate zu verkaufen.
Herr Maria Mauron,
Südring, bei St. Sylvester,
vorgeführt werden.

Düdingen

1904
Erfülligen der Ge-
gebracht, das dies
tungsreglement, die
1904, wie auch
prot der Gemeinde
1904 im
Herrn Zumbald
bezahlen sind.
Gemeinde Düdingen ist
20. und 21. No-
Vereinigung Jungo, in
ne Steuerbezug von
weg. Nach Ablauf
Steuerpflichtigen der
angt.
1203 H 4840 P
Der Gemeinderat.

ption

line des Alpes» ist vom
000
Bezahletes Kapital Fr. 250,
liegen.
teudsten Banken der Kan-

Freiburg

line des Alpes»
Pierredes-Alpes.
enthält keine schädliche Substanzen,
Apfelsäure, Kalken den Magen
die Gesundheit fördernde Getränk
Antonie-Schmeiser: A. Cvequoz.
isches Laboratorium)
«Clémentine des Alpes» ge-
den Schmelzgeringen des Herrn
Abwechslung jeglicher metallischen
können. Ihr Bild: ist aus,
ändern, viel teurer, aus,
zu werden.
G. Chuard, Professor.

von 40, 50, 60 Cts.

Qualitäten
her, Bahnhof, Schmittlen.

Eisenbahnfrage des Sensebezirks

Jur
Bei der Eröffnungsfeier der elektrischen Bahn des
Greyerzerlandes, Abteilung Vall-de-Trême hat
Fr. Staatsratspräsident Cardinaug mit Freude festgestellt,
dass der erste Teil des Eisenbahnprogramms des Kantons
Freiburg verwirklicht sei. Palasteng und Bibis sind mit
Kraft-St. Dionys und dieses wiederum mit Voll, der
Zentrale des Greyerzerlandes, verbunden, von wo die
Bahn weiter nach Bubenberg führt und von da nach
Saanen-Zweiflumen und durch den Jaman nach Mon-
treux. Die Bezirke Greyerz und Bibisbad erfreuen sich
heute eines sehr ausgedehnten Eisenbahnnetzes, ein Um-
stand, der für den Wohlstand dieser Gegenden sehr be-
förderlich sein wird. Auch der westliche Teil des Kantons
wird genügend von Eisenbahnlinien durchzogen und wenn
einmal die Linie Remund-Peterkingen erstellt sein wird,
so dürfte auch da nichts mehr fehlen. Mit Recht kann
also Regierung und Volk des Kantons Freiburg mit Ge-
nugtuung auf den ausgeführten Teil des Programms
blicken.

Es ist aber noch nicht alles gemacht. Bei der erwähnten
Feier hat Herr Staatsratspräsident auch darauf hinge-
wiesen, was noch fehlt und hat auch über den zweiten
Teil des Eisenbahnprogramms, der noch zu verwirklichen
ist, Auskunft gegeben. Es handelt sich da besonders noch
um die rechts- und linksufrige Saanetalbahn und um die
Bahn Freiburg-Schwarzenburg und Pfaffeyen.
Diese letztere interessiert unsern Leserkreis besonders.

Der „Confédéré“ schrieb unlängst in einem Leitartikel
Nos chemins de fer (Nr. 78): „Lassen wir die Pro-
jekte des Sensebezirks bis zu dem Augenblicke
bei Seite, wo der Apfel reifer sein wird, d. h.
bis zur Stunde, wo die Interessierten sich über
das einzig mögliche Projekt geeinigt haben
werden, nämlich über ein Eisenbahnprojekt,
dessen Ausgangstation Freiburg bildet. Hier-
über sind wir mit Herrn Pythou einig. Ge-
schäftigen wir uns jedoch mit dem Pressanteren“.

Welche Linien nun rascher erstellt werden sollen, darüber
kann man verschiedener Meinung sein, die Sensebezirker
und ein Teil der Bewohner der Stadt werden wohl
sagen, dass eine Eisenbahn durch den oberen Sensebezirk
das Notwendigste sei, was nun gemacht werden muss.
Und durch die Wände kann man gelegentlich hören, dass
neuerdings wieder die Initiative ergriffen werden soll, um
in dieser Frage einen Schritt vorwärts zu tun. Soll
dieses aber mit irgendwelcher Aussicht auf Erfolg geschehen,

so ist nötig, dass man sich zunächst über das Projekt
einigt. Bisher war man aber über das Projekt nicht
einig. Ein großer Teil war für das Projekt Düdingen-
Pfaffeyen. Aber unter dessen Anhängern gibt es viele,
ja vielleicht die Mehrzahl, die bisher nur deswegen für
dasselbe eingestanden sind, weil es auf den ersten Blick
mehr Aussicht auf raschere Realisierung gewährte, im
übrigen jedoch ein Eisenbahnprojekt mit Ausmündung in
Freiburg vorzögen. Man stellt es sich aber heraus, dass
das Projekt Düdingen-Pfaffeyen einseitigen überhaupt
nicht realisiert werden kann, aus dem einfachen Grunde,
weil das Geld hierzu fehlt. Subventionen durch den Staat
werden dafür nicht bewilligt werden, denn die große
Mehrheit ist gegen dieses Projekt. Die Gemeinden selbst
sind auch nicht sehr geldkräftig und auf privatem Wege
wird es schwierig gehen. Das neue Eisenbahngesetz wollen
wir nicht in Betracht ziehen, da der Refus, welcher da-
gegen ergriffen wurde, noch nicht erledigt ist. Wir nehmen
an, dass die Gemeinde Düdingen sich unschwer mit dieser
Sachlage abfinden kann. Ist erst einmal die Sensehal-
bahn gebaut und stellt sich nachher die Notwendigkeit
einer Abzweigung nach Düdingen heraus, so wird später
leicht und mit verhältnismäßig wenig Kosten entprochen
werden können. Das Interesse der Gemeinde Düdingen
selbst, sowie der jetzigen Anhänger besprochenen Projektes
dürfte daher auch darin bestehen, dass überhaupt so
bald als möglich eine Eisenbahn durch den
obern Teil des Sensebezirks erstellt werde.
Davor ist also Einigung nötig. Ist diese nicht vorhanden,
sreuen sich Dritter und es könnte geschehen, was der
Confédéré angedeutet hat: während man sich dort um
das Tracé streitet, wird dieselbe eine andere Linie gebaut
werden.

Herr Staatsrat Cardinaug hat sich nicht darüber aus-
gesprochen, wo die Linie von Freiburg nach Schwarzen-
burg hindurchgeführt werden soll. Da bleibt also der Dis-
kussion noch ein weites Feld offen. Wir unjenerseits treten
heute auf diese Frage nicht ein. Interessenten werden
sie nächstens eingehend prüfen. Und da ist zu erwarten,
dass man eine Lösung finde, welche die Mehrzahl befriedi-
gt. Ist man einmal über diese Frage einig, so werden
auch größere Schwierigkeiten leichter überwinden werden,
sollten diese sogar in einer weitem Ueberbrückung der
Carine bestehen. Wenn daher Interessenten in näch-
ster Zeit zur Beratung der Eisenbahnfrage sich versam-
meln wollen, so ist im Interesse des Sensebezirks nur
zu wünschen, dass eine Einigung der verschiedenen Mei-
nungen auf ein einziges Projekt erzielt werde.

Neu erschlossene Welten

Von M. Durante.
(Schluss)

Transbaikalien besitzt mit seinen Alpenkränern, unzähligen
Wustarten und Stauden den Charakter der Mittelasienregion.
Hier blüht die Rosa alpina, der Rhododendron chrysanthum
und macht sich die Haselsträucher breit; hier sehen wir die wilde
Aprikose, den wilden Apfelbaum, die wohlriechende Bappel,
Ulmen und Eichen. Im Unterholze raschelt es von Söslangen, die
Stämme enthalten merkwürdige Fische. Im Erden- und Felsen-
schöße ruhen reiche Schätze: Goldsand, Werker, Zinn, Topase,
und warm sprudelnde Mineralquellen hervor.

Das gutbewässerte, bewaldete Land wurde schon im 17. Jahr-
hundert von Russen kolonisiert; sie haufen sich vornehmlich als
Ackerbauer neben den Burjaten, welche sich mit Hornviehzucht
abgeben. Nirgends im russischen Reich wird so bedeutende Horn-
viehzucht getrieben, wie in Transbaikalien. Die Hauptstadt des
Landes ist das lieblich gelegene Tschita.

Die Eisenbahn nimmt von Tschita an eine stark südliche
Richtung an, bald werden wir die Mongolei und den östlichen
Teil der Wüste Gobi zu unserer Rechten haben. Es geht der
jetzt vielgenannten Mandschurei zu. Die Landschaft wird
uninteressant; endlos ziehen sich baumlose, sandige, gewellte

Strecken hin, über welche im Winter fürchterliche Stürme rasen,
und welche die Flüge aufhalten oder zum Entgleisen bringen.

Nun sind wir an der Grenze des eigentlichen russischen Reiches
und betreten das chinesische Gebiet, die Mandschurei. Und weiter
geht's durch die mandschurische Steppe, vorbei an den Städten
Tschitar, Kharbin und Kharbin; hin an die Ufer des
mächtigen Stromes Sungari, in dessen Wette die Flussläufe
der ganzen Mandschurei sich vereinigen. Jede der drei genannten
Dreistädte besteht aus zwei Ansiedlungen; der alten mand-
schurischen Ansiedlung und der seit dem Eisenbahnbaue hinzu-
gekommenen russischen. Die Linie steigt von Station Kharbin
aufwärts zu der Kharbingebirgslette, und hier befindet sich der
noch nicht gänzlich fertiggestellte Kharbin-tunnel mit einer
Länge von fast 3 Kilometern, dessen Durchbruch mit gewaltigen
Schwierigkeiten verbunden war. Bis auf 6 Meter Tiefe friert
hier der Erdboden niemals auf. Nun geht's talabwärts, in die
vom Sungari so oft verheerend überschwemmten Ebenen bis
Kharbin, woselbst eine Linie nach Port Arthur und Dainij —
die Hafenstädte Russlands am Gelben Meere — sich abzweigt.
Wir werfen einen Blick auf die zukünftige „russische“ Großstadt
Kharbin und dampfen dem Uffurige die zu.

Die Gegend ist reich an Dampfen und Wäldern und zeichnet
sich durch eine schöne Flora, welche mit derjenigen Nordamerikas
viel gemein hat, aus; der Boden birgt vielerorts Goldsand.
Unter den Kräutern findet sich nur hier der berühmte „Ginseng“,
panax ginseng Reg., dessen heilbringende Wurzel von den
Chinesen auf Goldgewicht erworben wird. Die Wälder bergen
den gefleckten Edelhirsch, dessen Geweih für über 1000 Fr. das
Paar verkauft wird.

Eidgenossenschaft

Hilfsklassen der eidgen. Angestellten. Die am
Sonntag in Olten tagenden Vertrauensmänner des Verbandes
eidgen. Post-, Telegraphen- und Zollangestellter
sahen in Sachen der Hilfsklassen folgende Resolution:
Die den 6. November 1904 in Olten tagende Vertrauens-
männerversammlung des Verbandes eidgen. Post-, Telegraphen-
und Zollangestellter, vertreten durch 59 Delegierte aus 35 Sel-
ktionen, erklärt sich im Prinzip mit dem Entwurf der vor-
liegenden Hilfsklassenstatuten, hauptsächlich des ersten Teils,
einverstanden.

Den beim Ausarbeiten des Entwurfs Beteiligten wird der
wärmste Dank und vollste Anerkennung ausgesprochen.

Militärisches. Es wird von höherer militärischer Seite
bestätigt, dass Herr Oberst von Wattenwil in Bern aus
gesundheitlichen Gründen auf das Kommando der VI. Division,
das er bekanntlich erst seit August dieses Jahres bekleidete,
verzichtet hat.

Schweizerisch-deutscher Handelsvertrag. Nach
dem „Luzerner Tagblatt“ würde der Vertrag schon am
1. Januar 1905 in Kraft treten. So viel bis jetzt bekannt,
handelt es sich indessen um den 9. Januar 1906. Es braucht
also vorläufig noch niemand aus Furcht vor Zollrückgehungen
große Wareneinkäufe zu machen.

Die **Zolleinnahmen** betragen im Monat Oktober 4,936,552
Fr. gegenüber 4,972,039 Fr. im gleichen Zeitraum des Vor-
jahres. Seit Beginn des Jahres bis Ende Oktober belaufen
sie sich im laufenden Jahre auf 43,986,321 Fr., was einem
Mehrbetrag von 406,103 Fr. gegenüber dem Vorjahre bedeutet.

Vom Verband Schweizerischer Konsumvereine. Der
Gesamtumsatz der Großverkaufsstelle der dem Verband
angehörenden Schweizerischen Konsumvereine nahm in den ersten
drei Quartalen des laufenden Jahres um Fr. 1,196,733 77
gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres zu; dieser Zu-
wachs kommt einer Steigerung von 27,57% gleich. Ins-
gesamt lieferte die Zentralfstelle in den Monaten Januar-
September den Konsumvereinen Waren im Werte von
Fr. 5,537,614 57. Im September erreichte der Umsatz die
Summe von 747,560 Fr., die höchste Umsatzziffer, die das
genannte Institut bisher zu verzeichnen hatte.

Der **Verbandsvorstand** hat in seiner Sitzung vom 23./24. Ok-
tober beschloffen, von Neujahr 1905 an das französische Ver-
bandsorgan „La Coopération“ in vergrößertem Format er-
scheinen zu lassen.

Der **Verband Schweizerischer Konsumvereine** gibt erstmals
pro 1905 gemeinschaftlich mit dem Verband französischer
Konsumvereine einen „Almanach de la Coopération“

X.

Steppen, Berge, Felsen, Schluchten, Ströme, Wälder, dies
haben wir nun zur Genüge gesehen. Wann aber zeigen sich
uns endlich die blauen Fluten des Pacific? Wann hören wir
einmal auf zu rollen und immer zu rollen? Fährt doch Herr
E. aus Paris schon seit gut 18 Tagen, Frau A. aus Bern nicht
viel weniger und Fräulein Tatjana aus Petersburg seit 16 Tagen.
Es ist wahr, dass Herr E. dank dem Konduktteur-Friseur immer
saisonfähig ausfah und eine Anzahl von «instantanés» auf-
genommen hat, dass Frau A. nicht weniger als 6 Paar Socken
für ihren Nag zu Lande brachte, dass Fräulein Tatjana eine
halbe Dissertation über die „Entwicklung des Hautgewebesystems“
schrieb, doch nichtsdestoweniger ist die Zeit lang geworden.

Freudig rief einst des Kolumbus Botse aus: Land! Land!
Und freudig rufen wir aus: „Wladimiroff!“

Da liegt es in seiner grünen Umrahmung, gebettet an der
Bucht des Stillen Ozeans, am Ende einer Halbinsel.

Es gucken aus dem Grün die weißen Häuser hervor, es
dampfen die Fabrikschöte; die Ritzenglocken läuten. Majestätisch
breitet sich der weite Hafen aus, die großen Dampfer kommen
und gehen.
Chinesische Kulis drängen sich an uns, Japanesen, Koreaner
bieten ihre Dienste an und Matrosen und Schulkinder betrachten
neugierig die eben Angekommenen.
Wir aber ziehen jedes seiner Wege, hinein in die weite Welt,
wobin Wille und Geschick uns treibt, bis wir schließlich die letzte
große Wanderung antreten in jenes unbekannte Land, von welchem
die Menschenkinder nimmer wiederkehren.

heraus. Der Almanach wird die Presse voraussichtlich noch im November verlassen, und in der Hauptsache Abhandlungen statistischer und allgemeiner Natur über die Genossenschaftsbewegung des In- und Auslandes enthalten.

Kantone

Bern.

Dem „Berner Tagbl.“ wird aus jüdischen Kreisen berichtet: „Fast täglich treffen in Bern jüdische Handwerker aus Kanton ein, die infolge des Krieges, wie durch die zerrütteten wirtschaftlichen Verhältnisse gezwungen waren, das Land zu verlassen. Ein großer Teil wandert nach überseeischen Staaten aus, während andere sich hier eine Existenz gründen. Die gelerntten Arbeiter (Schuhmacher, Maurer, Schneider u. s. w.) haben ausnahmslos Beschäftigung gefunden, während ein kleinerer Teil ungelerner Arbeiter in der Toblerschen Schokoladenfabrik tätig ist. Es sind in der Regel junge, kräftige, unverheiratete Leute, die still und ruhig ihrer Arbeit nachgehen und am Abend in der Lesehalle des akademischen Zionistenvereins zusammenkommen, wo sie Unterricht in deutscher Sprache, Arithmetik, jüdischer Geschichte und Hebräisch erhalten. Die russischen Zionisten nehmen sich in wohlwollender Weise ihrer an.“

Zürich.

(Korr.) Siehe ich da in aller Sonntagfröhe am Fenster im tiefsten Nebelmeer und studiere meine Zeitungen. Was muß ich nun heute wieder schreiben? Da fällt mein Blick auf eine an der Straßenecke hängende Tafel, worauf mit mächtigen Buchstaben bloß die Worte stehen: „Uetliberg hell!“ — Galt, denke ich, das paßt. Nicht faul, nehme ich meine Spazierhölzer unter die Arme und begieße dem Uetliberg zu. Und wirklich — da droben wars prächtig hell und warm wie im Sommer. Draußen liegt im Nebelmeer die ausgedehnte Stadt, und in mächtigen Afforden steigen die melodischen Klänge der Kirchenglocken an unser Ohr. Jetzt ist's Zeit, nach Hause! — Auf dem Heimwege komme ich gerade dazu, wie im Tierpark, im Eichhölzli, ein prachtvoller Wildbär, Giraffe u. erschaffen werden. Warum das? — Weil der Hochweise (besser Hochwayne) Stadtgärtner gefunden hat, es müsse die Anlage gelichtet werden und infolgedessen muß der Tierpark weichen. — Dem Gott ein Amt gegeben, dem — fehlt oft der Verstand!

Die eidgen. Münzverwaltung hat für nächstes Jahr vorgesehen die Prägung von 100,000 Zwanzigfrankensstücken, 200,000 Halbfrankensstücken, einer Million Fünfcentstücken und zwei Millionen Eincentstücken. Der bisherige Prägungsgewinn wird rund 39,000 Fr. betragen.

Der Zentralverband des Eidgen. Sängervereins hat verschiedene Petitionen zu behandeln. Die beiden Vereine Liedertafel Basel und Bern verlangen die Einführung eines obligatorischen Stundenshores für die wettkämpfenden Vereine IV. Kategorie an den Festen; die Sängervereine der französischen Schweiz ein Primovisitationen oder einen den Vereinen einen Monat oder sechs Wochen vor dem Feste zuzustellenden Chor, und gleich starke französische Vertretung im Kampfgericht.

Letztes Jahr ist der Mitgliederbestand des Schweizerischen Gekochvereins von 9271 auf 8912 Mitglieder zurückgegangen; die größte Sektionenzahl, 44 mit 1441 Mitgliedern, hat der Kanton Zürich. Der Verein verfügt über ein Vermögen von 203,068 Fr.

Die Aktiengesellschaft für Herstellung alkoholfreier Weine in Bern und Meilen hätte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 541,000 Flaschen. Letzten Herbst wurden eine halbe Million Kilo Obst und Trauben verarbeitet.

Der christliche Verein junger Männer in Zürich zählt 436 Mitglieder.

Der Damenring des Turnvereins Alte Sektion Zürich sind über 150 Frauen und Töchter beigetreten. Die Frau in der Turnstunde und der Mann rings daheim das schöne Lied: „Hiebute, Wiegeloß, Nebenmann ist's Bubi groß.“

Dem städtischen Arbeitsamt gingen im Oktober 1809 Arbeitsgesuche ein, sowie 1520 Arbeitsangebote. Offene Stellen wurden angemeldet 1864, vermittelt 1344. — Arbeitsvermittlung des Kantonalverbandes für Naturalverpflegung: Von 161 offenen Stellen wurden 120 besetzt.

Im Oktober beförderten die städtischen Straßenbahnen 1,270,340 Personen; Einnahmen 154,008 Fr. In den ersten zehn Monaten 1904 wurden befördert 11,679,307 Personen; Einnahmen 1,422,542 Fr.

Demnächst erscheint die erste Ausgabe des Verzeichnisses der Bürger der Stadt, zirka 900 Seiten stark. Die Stadt zählt 50,621 Bürger von denen 67 Prozent in der Stadt wohnen. Für nächsten Sonntag hat die sozialdemokratische Partei des Kantons nicht weniger als 20 Kreisversammlungen angeordnet, zur Besprechung der Referendumsunterlagen für den 27. November. Alle Referenten sind Kantonsräte.

Luzern.

In der Gemeindeabstimmung von Sursee vom Sonntag wurde beschlossen, die Subrentalbahn mit 80,000 Fr. zu subventionieren.

Glarus.

Die Beerbigungsfeier für Bundesrichter Gallati fand Montag vormittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Offiziell vertreten waren das Bundesgericht, der Bundesrat, die Bundesversammlung, fast sämtliche Kantonsregierungen, sowie die kantonalen und städtischen Behörden. Zahlreiche Vereine, Korporationen und Freunde schlossen den imposanten Trauerzug. In der Kirche wurde die Feier durch das Gebet des Geistlichen Dr. Auz und durch das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ eingeleitet. Im Namen des Bundesgerichts schloß Bundesgerichtspräsident Soldati das Verstorbenen Tätigkeit im weitem Vaterland, Landammann Bünzler sein

Wirken auf kantonalem und städtischem Gebiet, Nationalrat Oberst Meiser zeichnete als Freund des Verstorbenen dessen hervorragende Verdienste als Parlamentarier. Mit einem Orgelvortrag und dem Lied „O mein Heimatland“ schloß die ergreifende Trauerfeier.

Schaffhausen.

Bei den Kantonsratswahlen in der Stadt Schaffhausen siegte die gemeinsame Liste der freisinnigdemokratischen Partei und der sozialdemokratischen Partei. Sämtliche 31 Kandidaten wurden mit großem Mehr gewählt. Die Resultate der Landtagswahl stehen noch aus. Auf dem Lande fielen die Kantonsratswahlen größtenteils im Sinne der Befähigung aus. Neuwahlen erfolgten nur in Begglingen, Beringen, Stein, Thurgingen und Gemmenthal.

St. Gallen.

Am Nidentunnel sind im Sophistollen bis Ende Oktober 2365,2 Meter gebohrt worden, oder 27,5 Prozent der ganzen Länge. Der größte Bestand der gleichzeitig Arbeitenden betrug im Oktober 900. Der Stollenvertrieb geschah auf Nord- und Südseite von Hand. Das Gestein ist immer noch Mergel mit abwechselnden Sandsteinschichten. Unfälle passierten im Oktober 22, alle ohne schwere Folgen.

Testin.

Die Verfassungsrevision wurde mit 10,791 gegen 10,144 Stimmen angenommen. Daraus können die radikalen Testiner gewiß nicht stolz sein.

Wallis.

Samstag vormittags verstarb in Ernen Regierungsstatthalter Karl Clausen im Alter von zirka 65 Jahren. Er wurde erst vor einigen Wochen zu diesem Amte ernannt, in Ertrag des verstorbenen Anton Ganten von Münster. Als Regierungsstatthalter des Bezirks Goms wird ihn sein Substitut, Eduard Seiler von Münster, ersetzen.

Ausland

Deutschland.

Hereros aufstand. Generalleutnant v. Trotha meldet nach Berlin, daß am 3. November die 9. Kompanie des ersten Feldregiments eine Abteilung von 250 Hereros geschlagen und sechs Mann davon getötet habe. Am gleichen Tage hat man den Hereros bei Ombakua einen Hinterhalt gelegt, wobei die Hereros vier ihrer Führer und eine große Anzahl Leute verloren. Die Deutschen haben keine Verluste erlitten.

Frankreich.

Zur Dhrseige des Syveton. Eine große Genugtuung für den Abgeordneten Syveton wird es wohl sein, daß er die Zustimmung des großen Verbannten Paul Déroulède erhalten hat. Er telegraphierte u. a.:

„Ich bin mit allen guten Franzosen erfreut darüber, daß Sie ein ganzes Regime und ein ganzes System auf dem unwürdigen Gesicht des Organisations unjeres militärischen Niederganges geoffenbart haben.“

Déroulède bestreitet auch die Ansicht seiner eigenen Freunde, daß Syvetons Dhrseige den Sieg der Regierung gesichert oder auch nur vergrößert habe, denn er fährt fort:

„Wenn einige sagen, daß Ihre Gewalttat das Kabinett gerettet hat, so dürfen Sie ihnen kühl entgegen, daß sie sich täuschen. Nachdem Combes und André unter dem ersten Ansturm der aufrichtigen Entrüstung und des geheimen Ergeizes, die sich bequem in der Zweideutigkeit der einfachen Tagesordnung verbunden hatten, nicht unterlegen waren, wurde es augenscheinlich, daß die zwei einzigen Stimmen der Mehrheit im ersten Votum für das Vertrauensvotum zu mehr als vierzig Stimmen aufschwollen würden. Um daran zu zweifeln, müßte man die parlamentarische Freiheit nicht kennen.“

Der Sohn des Kriegsministers hat einem Vertreter des „Tamps“ versichert, er gebe sich keineswegs mit Syveton zu schlagen, weil dieser vor die Straße gehöre. Die nationalistische Blätter bemerken hiezu, daß sei kein Grund, da schließlich jede Dhrseige juristisch kläglich sei. Syveton selbst erklärte: „Weber Vater noch Sohn haben offenbar eine Ehre zu verteidigen und Leutnant André läßt auf der Wange des Chefs der Armee das Brandmal bestehen, das ich darauf gedrückt habe.“

Oesterreich.

Die Kravalle in Innsbruck scheinen noch nicht beendigt zu sein. Noch immer treffen Depeschen ein die von neuen Demonstrationen melden. Auch in Wien, Triest und Mailand wurden von den Studenten Manifestationen veranstaltet. Nach Meldung aus Innsbruck kam es Sonntag abend nach 8 Uhr neuerdings zu italienerfeindlichen Demonstrationen, an denen sich einige hundert junge Leute beteiligten. Die Gendarmen und die Feuerwehr wurden mit Pfeisen und Zöhlen empfangen, bis erstere schließlich den Platz säuberte. Es wurden Straßenabsperrungen vorgenommen und u. a. auch alle Zugänge zum Schloß für jedermann verboten.

Der Bizebürgermeister von Innsbruck, Erler, und der Reichsratsabgeordnete Derchatta sprachen gestern beim Ministerpräsidenten und beim Unterrichtsminister vor. Erler meinte, die Bevölkerung werde sich erst dann beruhigen, wenn die italienische Fakultät gelöst und der Gouverneur zurückberufen werde. Dagegen erklärte der Ministerpräsident, dem Gesetz müsse mit allem Nachdruck Geltung verschafft werden. Die italienischen Studenten, die sich zu der Revolverischei hinarbeiten ließen, würden der gestrigen Bestrafung nicht entgegen. Die Forderungen Erlers aber seien unannehmbar. Die Regierung werde sich durch keinerlei Anschuldigungen und Demonstrationen einschüchtern lassen.

Italien.

Kammerwahlen. Bis Montag morgen waren folgende Resultate bekannt: Gewählt sind 266 Ministerielle, 39 Vertreter der konstitutionellen Opposition, 23 Sozialisten, 12 Rep-

publikaner. Es sind 63 Stichwahlen notwendig, von denen 33 günstig für die Ministerielle, 11 für die konstitutionelle Opposition, 4 für die Radikalen, 11 für die Sozialisten und 4 für die Republikaner stehen. Die letzte Kammer zählte 46 Radikale, 33 Sozialisten und 26 Republikaner.

In Mailand und Provinz haben die kirchlich treuen Katholiken glänzende Wahlerfolge erzielt, ebenso in einigen andern Provinzen, wo sie sich am Wahlkampfe beteiligten. Die verläutet werden dieselben in der Kammer eine eigene Gruppe bilden.

Nordamerika.

Washington. Der deutsche Botschafter besprach mit Staatssekretär Hay die Grundlagen eines deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages. Nachher sprach Hay beim Präsidenten Roosevelt vor. Der Vertragsentwurf soll schon nächsten Monat dem Senat unterbreitet werden. Als Muster diente der Vertrag mit Frankreich.

Große Sensation erregt in Newyork eine Erklärung Roosevelts, in der er seinen Gegenkandidaten Parker als Verleumder brandmarkt und dessen Anschuldigungen zurückweist, denen zufolge Roosevelt sich Erpressungen gegen Trufts habe zu schulden kommen lassen. Gouverneur DeWet nennt zwei Trufts mit Namen, an denen Parker selbst beteiligt war, und betont, daß Parker diese Sachlage indess nicht abgehalten habe, selbst in Sachen dieser Trufts als Richter zu wirken.

Aleine Zeitung

Bei der Arbeit verunglückt. In dem Marmorgeschäft Härtsch in Rheinec wurde der 25-jährige Polierer Ebert von der Transmissilien erfaßt. Er erlitt einen Genickbruch und war auf der Stelle tot. Der Verlebene war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

In Russland wurde der 27-jährige italienische Arbeiter Perzi in einer Sandgrube durch herabschürzende Erde verschüttet und getötet. Der Verunglückte war Familienwater.

Schiffsunglücke. Bei dem Untergang des Dampfers „Gironde“ sind, wie aus Bone (Algier) gemeldet wird, im Ganzen 197 Personen, meist Araber, umgekommen. Das Schiff sank anderthalb Minuten nach dem Zusammenstoß mit dem „Schiffano“.

Infolge des starken Nebels kollidierten im Newyorker Hafen mehrere Schiffe. Der norwegische Dampfer „City of Lowell“ bahnte hierbei das Fährboot „Columbia“ in Grund. Zum Glück tonalen sämtliche 150 Passagiere nebst der Mannschaft auf den norwegischen Dampfer herüberklettern. Neun Pferde, die sich auf dem Boot befanden, ertranken.

Das deutsche Segelschiff Pionier ist auf der Fahrt von Buenos Aires nach Hamburg mit 18 Mann Besatzung untergegangen.

Erwordete Schiffsmannschaft. Das indische Amt beständig die Melbung, daß der Kapitän und 21 Mann vom britischen Dampfer Baron Zinnerdale an der arabischen Küste massakriert wurden. Im August dieses Jahres strandete der Dampfer, der eine Ladung Weizen an Bord hatte und von Karachi nach Liverpool unterwegs war, an der Insel Kuria Kuria. Der Kapitän und die Besatzung retteten sich in die Boote und wurden von dem Monfun bis zur Insel Moferca getrieben. Man hörte von der Strandung, und das britische Kriegsschiff Merkin begab sich, begleitet von dem Sultan von Muscat auf seiner eigenen Jagt auf die Suche. An verschiedenen Plätzen der Küste stellte man Nachstragen an, konnte aber nirgends Auskünst über den Verbleib der Leute erhalten.

Der Sultan begab sich dann noch ein zweites Mal auf die Suche, und als er auf der Insel Moferca ankam, erhielt er die Anzeige dafür, daß die gesamte Mannschaft von Eingeborenen erwidert worden sei. Der Sultan nahm neun von den Webherren auf der Stelle gefangen und soll sich jetzt alle Mühe geben, die anderen, die unskuldig sind, auch noch dingfest zu machen. Die meisten der Leute scheinen jedoch nicht britische Untertanen, sondern Chinesen gewesen zu sein. Der Dampfer selbst wurde inzwischen gerettet, es ist ein Dampfer von 3500 Tonnen.

Brandfälle. Samstag morgen halb 4 Uhr ging in Gunzen, im solothurnischen Mittelgäu, die Wirtschaft Lecherit in Flammen auf. Die Scheune, in der das Feuer entbrach, wurde vollständig mit sämtlichen Futtervorräten zerstört, ebenso der Dachstuhl und das obere Stockwerk.

Die Brandfälle im Gäu mehren sich in letzter Zeit in bejorgnis-erregender Weise, und meistens kann Brandstiftung vermutet werden.

Samstag abends 7 Uhr brach in den Dachräumen des Ministeriums des Innern in Brüssel ein gefährlicher Brand aus, der bald auch den Hof und die Ministerien des Reichern ergriff und die Gefährlichkeit des Senates bedrohte. Nach etwa zwei Stunden wurde man des Feuers Meister. Es war durch einen Heizofen entstanden.

Schwierige Lebensrettung. Am vorigen Sonntag nachmittag fiel, wie die Wiener Zeit. mittels, ein in einen Kinderwagen befindliches Kind samt dem Wagen in den stark erigenden Alkanal bei Wülka. Der dort auf Urlaub befindliche Rittmeister im 8. österreichischen Ulanenregiment Robert Vieh befand sich in einem nahen Sandhause und hörte das Geschrei des kleinen Bruders. Sofort eilte er herbei und sprang dem mit den Nädern nach aufwärts auf dem treibenden Wagen nach. Das Kind war in diesem beratt festgeschmetzt, daß es nicht herausfallen konnte. Der Offizier schwamm, vollkommen angezogen, dem Wagen nach und erwischte ihn noch knapp, bevor er unter die Schlenze geriet, wo das Kind rettungslos verloren gewesen wäre. Mit großer Lebensgefah brachte der Rittmeister sich und das Kind aus Ufer, wo seine angstvoll harrende Gattin ihm beim Landen behilflich war. Der genannte Offizier ist selbst Familienswater.

Der schnellste Schnellzug der Welt soll im nächsten Winterfahrplan zwischen Paris und Wizza verkehren. Er soll die 1087 km. in 13 Stunden 50 Min. durchlaufen. Damit ist dann der Weltrekord der Amerikaner um acht Minuten überflügelt. Der sogenannten „20. Jahrhundert“ zwischen Newyork und Chicago braucht nämlich zu der 1000 km. Entfernung 12 Stunden 42 Min. während der neue Zug Paris-Wizza 1000 Kilometer in 12 Stunden 34 Min. zurücklegen soll.

Kirchliches

Die englische Kolonie Transvaal ist vom Papste zum apostolischen Bistum erhoben worden. Zum Bischof der

Katholiken dieser eben Miller, ein Deutsch

Die trefflich von Provinz Kiangnan (C Diese zeigen sich darin, einen Butacks von 4 genossen erhalten hat Kiangnan 1876 Gem

Kant

Seitenried. (A Ich, wie gewöhnlich, zum Vormittagsgottes sie wieder und veräu Feuerabruust. Das Wohnhaus in der S gehörend und von den in Blommen und all tungsarbeit beendet. zur Stelle, aber konn Einige Zeit stand der in Gefahr. Die Bro

Konkurrenzans rektion der Gemeinde werden zur freien Kor Pläne und Plsküste und Straßenverwaltung Einsicht vor.

Boll. Wie der Leiten der Bahngesells ganz beigelegt. Der geschlossen, so daß es werden“ ist. Der Se Departement gewandt.

Proc. Letzten E des Frn. Demierre k geschlossen.

Der Fuchs im wird aus dem Saane lestin in Rosfel gefe weder an Romit, noch haben dürfte. Die S Bonnefontaine passiert Als eines schönen den Familie den H demselben einen schro Lärm wurde durch ei er sich bereits vierzeh Käfig eingesperrt hat Die Nechnung mit Tage später ward er wurde er am Familie Geschichte: „Wie du

Einbruchsdieb man, daß in der me an der Avenue bu Man brachen eine Fensterch Man konstaterte auch zweier Bohrer, eines Die Polizei wurde Man nahm an, daß s schweren Einbruchsdieb sich nicht gefügts. Gerant des Bazar O von Dieben in das Waren durch das Fen stiegen. Nachdem sie geöffnet hatten, haben großen Fensterstiebn nere begabten. Da g zündeten sie eine Kler Fußboden verrieten, Stoch in das Büroau, def. Das war das U Ungläücklicheweise t das; weder Bohrwind geföhlen hatten, den Brocher mußten sich n denen sich drei im Pa Diese Kassen enthielt Die Diebe liefen al ihnen dieser Fund zu Mar glaubt nicht, außer einigen Cigaretten Versuches der Kassen Die Diebrecher m sein, denn in dem Ho sich ein großer sehr w hellt; wahrscheinlich k unbegrifflicher scheint bedrohnen, nichts gehö Die Diebe besaßen

Die Deutung mit Tage später ward er wurde er am Familie Geschichte: „Wie du

Einbruchsdieb man, daß in der me an der Avenue bu Man brachen eine Fensterch Man konstaterte auch zweier Bohrer, eines Die Polizei wurde Man nahm an, daß s schweren Einbruchsdieb sich nicht gefügts. Gerant des Bazar O von Dieben in das Waren durch das Fen stiegen. Nachdem sie geöffnet hatten, haben großen Fensterstiebn nere begabten. Da g zündeten sie eine Kler Fußboden verrieten, Stoch in das Büroau, def. Das war das U Ungläücklicheweise t das; weder Bohrwind geföhlen hatten, den Brocher mußten sich n denen sich drei im Pa Diese Kassen enthielt Die Diebe liefen al ihnen dieser Fund zu Mar glaubt nicht, außer einigen Cigaretten Versuches der Kassen Die Diebrecher m sein, denn in dem Ho sich ein großer sehr w hellt; wahrscheinlich k unbegrifflicher scheint bedrohnen, nichts gehö Die Diebe besaßen

Einbruchsdieb man, daß in der me an der Avenue bu Man brachen eine Fensterch Man konstaterte auch zweier Bohrer, eines Die Polizei wurde Man nahm an, daß s schweren Einbruchsdieb sich nicht gefügts. Gerant des Bazar O von Dieben in das Waren durch das Fen stiegen. Nachdem sie geöffnet hatten, haben großen Fensterstiebn nere begabten. Da g zündeten sie eine Kler Fußboden verrieten, Stoch in das Büroau, def. Das war das U Ungläücklicheweise t das; weder Bohrwind geföhlen hatten, den Brocher mußten sich n denen sich drei im Pa Diese Kassen enthielt Die Diebe liefen al ihnen dieser Fund zu Mar glaubt nicht, außer einigen Cigaretten Versuches der Kassen Die Diebrecher m sein, denn in dem Ho sich ein großer sehr w hellt; wahrscheinlich k unbegrifflicher scheint bedrohnen, nichts gehö Die Diebe besaßen

Einbruchsdieb man, daß in der me an der Avenue bu Man brachen eine Fensterch Man konstaterte auch zweier Bohrer, eines Die Polizei wurde Man nahm an, daß s schweren Einbruchsdieb sich nicht gefügts. Gerant des Bazar O von Dieben in das Waren durch das Fen stiegen. Nachdem sie geöffnet hatten, haben großen Fensterstiebn nere begabten. Da g zündeten sie eine Kler Fußboden verrieten, Stoch in das Büroau, def. Das war das U Ungläücklicheweise t das; weder Bohrwind geföhlen hatten, den Brocher mußten sich n denen sich drei im Pa Diese Kassen enthielt Die Diebe liefen al ihnen dieser Fund zu Mar glaubt nicht, außer einigen Cigaretten Versuches der Kassen Die Diebrecher m sein, denn in dem Ho sich ein großer sehr w hellt; wahrscheinlich k unbegrifflicher scheint bedrohnen, nichts gehö Die Diebe besaßen

Einbruchsdieb man, daß in der me an der Avenue bu Man brachen eine Fensterch Man konstaterte auch zweier Bohrer, eines Die Polizei wurde Man nahm an, daß s schweren Einbruchsdieb sich nicht gefügts. Gerant des Bazar O von Dieben in das Waren durch das Fen stiegen. Nachdem sie geöffnet hatten, haben großen Fensterstiebn nere begabten. Da g zündeten sie eine Kler Fußboden verrieten, Stoch in das Büroau, def. Das war das U Ungläücklicheweise t das; weder Bohrwind geföhlen hatten, den Brocher mußten sich n denen sich drei im Pa Diese Kassen enthielt Die Diebe liefen al ihnen dieser Fund zu Mar glaubt nicht, außer einigen Cigaretten Versuches der Kassen Die Diebrecher m sein, denn in dem Ho sich ein großer sehr w hellt; wahrscheinlich k unbegrifflicher scheint bedrohnen, nichts gehö Die Diebe besaßen

Einbruchsdieb man, daß in der me an der Avenue bu Man brachen eine Fensterch Man konstaterte auch zweier Bohrer, eines Die Polizei wurde Man nahm an, daß s schweren Einbruchsdieb sich nicht gefügts. Gerant des Bazar O von Dieben in das Waren durch das Fen stiegen. Nachdem sie geöffnet hatten, haben großen Fensterstiebn nere begabten. Da g zündeten sie eine Kler Fußboden verrieten, Stoch in das Büroau, def. Das war das U Ungläücklicheweise t das; weder Bohrwind geföhlen hatten, den Brocher mußten sich n denen sich drei im Pa Diese Kassen enthielt Die Diebe liefen al ihnen dieser Fund zu Mar glaubt nicht, außer einigen Cigaretten Versuches der Kassen Die Diebrecher m sein, denn in dem Ho sich ein großer sehr w hellt; wahrscheinlich k unbegrifflicher scheint bedrohnen, nichts gehö Die Diebe besaßen

Einbruchsdieb man, daß in der me an der Avenue bu Man brachen eine Fensterch Man konstaterte auch zweier Bohrer, eines Die Polizei wurde Man nahm an, daß s schweren Einbruchsdieb sich nicht gefügts. Gerant des Bazar O von Dieben in das Waren durch das Fen stiegen. Nachdem sie geöffnet hatten, haben großen Fensterstiebn nere begabten. Da g zündeten sie eine Kler Fußboden verrieten, Stoch in das Büroau, def. Das war das U Ungläücklicheweise t das; weder Bohrwind geföhlen hatten, den Brocher mußten sich n denen sich drei im Pa Diese Kassen enthielt Die Diebe liefen al ihnen dieser Fund zu Mar glaubt nicht, außer einigen Cigaretten Versuches der Kassen Die Diebrecher m sein, denn in dem Ho sich ein großer sehr w hellt; wahrscheinlich k unbegrifflicher scheint bedrohnen, nichts gehö Die Diebe besaßen

Einbruchsdieb man, daß in der me an der Avenue bu Man brachen eine Fensterch Man konstaterte auch zweier Bohrer, eines Die Polizei wurde Man nahm an, daß s schweren Einbruchsdieb sich nicht gefügts. Gerant des Bazar O von Dieben in das Waren durch das Fen stiegen. Nachdem sie geöffnet hatten, haben großen Fensterstiebn nere begabten. Da g zündeten sie eine Kler Fußboden verrieten, Stoch in das Büroau, def. Das war das U Ungläücklicheweise t das; weder Bohrwind geföhlen hatten, den Brocher mußten sich n denen sich drei im Pa Diese Kassen enthielt Die Diebe liefen al ihnen dieser Fund zu Mar glaubt nicht, außer einigen Cigaretten Versuches der Kassen Die Diebrecher m sein, denn in dem Ho sich ein großer sehr w hellt; wahrscheinlich k unbegrifflicher scheint bedrohnen, nichts gehö Die Diebe besaßen

...wichtig, von denen
...die konstitutionelle
...die Sozialisten und
...letzte Kammer zählte
...publikaner.
...Kirchlich treuen Katho-
...in einigen andern
...beteiligten. Wie ver-
...eigene Gruppe bilden.

...faster besprach mit
...deutsch-amerikanischen
...Do) beim Präsidenten
...soll schon nächsten
...Als Müller diente

...vork eine Erklärung
...kten Parker als Ver-
...igungen zurückweist,
...gegen Traktats habe
...rdel nennt zwei
...il beteiligt war, und
...nicht abgehalten habe,
...zu wirken.

...dem Marmorgeschäft
...Polizier Edert von
...Gemeinde und war
...berarbeitet und hinter-

...italienische Arbeiter
...ende Erde verköstet
...nvalter.

...gange des Dampfers
...er) gemeldet wird, im
...kommen. Das Schiff
...ammenstoß mit dem

...im Reporter
...Dampfer „City of
...lumbia“ in Brand.
...re nebt der Mann-
...rübrerleitern. Neun
...tanten.

...er ist auf der Fahrt
...Mann Besatzung

...Das indische Amt
...und 21 Mann vom
...er arabischen Küste
...jahres Brandete der
...ford hatte und von
...a der Insel Kuria
...reteten sich in die
...zur Insel Mosiera
...und das britische
...on dem Sultan von
...n taten.

...Die indische Amt
...und 21 Mann vom
...er arabischen Küste
...jahres Brandete der
...ford hatte und von
...a der Insel Kuria
...reteten sich in die
...zur Insel Mosiera
...und das britische
...on dem Sultan von
...n taten.

...er Zeit in besorgnis-
...ng verurteilt werden.
...ng Dachräumen des
...gefahrlicher Brand
...iums des Lesers
...es bedrohte. Nach
...Meister. Es war

...m vorigen Sonntag
...ein in einen Sin-
...ben stark rühenden
...eständliche Mittelmeer
...Viel befand sich in
...ei des kleinen Bru-
...m mit den Nädern
...q. Das Kind war
...herausfallen konnte.

...a, dem Wagen nach
...die Schleife geriet,
...wäre. Mit großer
...das Kind aus Meer,
...Nanden behilflich
...ndener.

...Welt soll im näch-
...Kassa verkehren.
...Min. durchlaufen.
...um acht Minuten
...hrunberit“ zwischen
...1000 km. Entfern-
...Jug Paris-Nizza
...schlagen soll.

...vom Papste zum
...zum Bischof der

Katholiken dieser ehemaligen Bureirepublik wurde P. Wilhelm Müller, ein Deutscher, ernannt.

Die trefflich organisierte Jesuitenmission in der Provinz Kiangnan (China) macht recht erfreuliche Fortschritte. Diese zeigen sich darin, daß die katholische Kirche seit 10 Jahren einen Zuwachs von 420 Gemeinden und 108,000 Gemeindegliedern erhalten hat. Sie zählt nunmehr in der Provinz Kiangnan 1876 Gemeinden mit rund 220,500 Seelen.

Kanton Freiburg

Heiteres. (Korresp.) Sonntag morgen erklangen friedlich, wie gewöhnlich, die Glocken und riefen die Gläubigen zum Vormittagsgottesdienst. Beim Evangelium schon erkundeten sie wieder und verkündeten der versammelten Gemeinde eine Feuersbrunst. Das zwischen zwei Wäldern idyllisch gelegene Wohnhaus in der Sängera, dem Hrn. Meyer Jos., Schmitz, gehörend und von den Eheleuten Jakob Martin bewohnt, stand in Flammen und allzubaal hatte das Element seine Vernichtungsbewerk beendigt. Die Feuerwehr von Heiteres war bald zur Stelle, aber konnte wegen Wassermangel nichts ausrichten. Einige Zeit stand der schöne Wald auf der Höhe vom Schloss in Gefahr. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Konturrenzaußschreibung. Die Arbeiten für die Korrektur der Gemeindefrage von Ueberstorf nach Obermetten werden zur freien Konturrenz ausgeschrieben.

Pläne und Pflichtenbest liegen auf der kantonalen Brücken- und Straßenverwaltung bis und mit dem 15. November zur Einsicht vor.

Boll. Wie der „Fribourgois“ berichtet, sind die Streifigkeiten der Bahngesellschaften am Bahnhof in Boll noch nicht ganz beigelegt. Der direkte Durchgang ist bald offen, bald geschlossen, so daß es für die Reisenden zum „Taubentanzigwerden“ ist. Der Gemeinderat von Boll hat sich an das eidg. Departement gewandt.

Broc. Letzten Sonntag wurde hier nach einer Konferenz des Hrn. Demierre die Gründung eines Arbeitervereins beschlossen.

Der Fuchs im Säuerkäse. Dem „Fribourgois“ wird aus dem Saanegebiet ein schönes Gegenstücklein zu dem letzten in Porzell geschübten Schinkenraub berichtet, das wieder an Romil, noch an Glaubwürdigkeit dem ersteren nachsehen dürfte. Die Sache ist in der Gemeinde Muffethan bei Bonnesfontaine passiert.

Als eines schönen Morgens die Hausfrau einer dort wohnenden Familie den Säuerkäse öffnen wollte, vernahm sie in demselben einen schrecklichen Lärm ihrer Bruthennen. Der Lärm wurde durch einen Fuchs verursacht, welcher, nachdem er sich bereits vierzehn Opfer geholt hatte, in dem Geflügelkäfig eingeschperrt war.

Die Wohnung mit dem Räuber ward schnell gemacht. Zwei Tage später ward er im roten Wein eingeweicht und gar bald wurde er am Familiensitz vertilgt. Hier ist die Moral der Geschichte: „Wie du mir, so ich dir!“

Lokales

Einbruchsdiebstahl. Letzten Samstag vormittag entdeckte man, daß in der mechanischen Werkstatt des Herrn Gendre an der Avenue du Midi eingebrochen wurde. Die Diebe zerbrachen eine Fensterscheibe, durch welche sie eingeschlichen waren. Man konstatierte auch bald das Verschwinden einer Bohrwinde, zweier Bohrer, eines Meißels und einer runden Feile.

Die Polizei wurde davon unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Man nahm an, daß diese Werkzeuge zur Verübung eines schweren Einbruchsdiebstahls verwendet wurden, und man hatte sich nicht getäuscht. Denn kurze Zeit nachher bemerkte der Gerant des Bazar Grosch und Greiff, daß während der Nacht von Dieben in das Magazin eingebrochen worden war. Sie waren durch das Fenster im Hinterhaus eingekrochen. Nachdem sie das Vorfenster, welches nicht gut schloß, geöffnet hatten, hoben sie den Vorhang gehoben und eine der großen Fensterscheiben eingedrückt, worauf sie sich in das Innere begaben. Da der elektrische Strom unterbrochen war, zündeten sie eine Kerze an, wie die Unsicherheit auf dem Fußboden verriet, und begaben sich direkt in den ersten Stock in das Bureau, wo sich der feuerfeste Geldschrank befindet. Das war das Ziel ihrer Rast.

Unglücklicherweise war der Geldschrank so solid konstruiert, daß weder Bohrwinde noch Stemmhämmer, welche sie bei Gendre gestohlen hatten, den Schrank zu öffnen vermochten. Die Einbrecher mußten sich mit den kleinen Geldkästen begnügen, von denen sich drei im Hinterhaus und zwei im ersten Stock befinden. Diese Kästen enthielten jede zwanzig Franken in Kleingeld. Die Diebe ließen aber daselbe liegen, wahrscheinlich war ihnen dieser Fund zu hinderlich.

Man glaubt nicht, daß sie soussige Waren gestohlen haben, außer einigen Zigaretten und Biskuits, die sich während des Versuches der Koffenprengung im kleinen Bureau vertilgt.

Die Einbrecher müssen außerordentlich kaltblütig gewesen sein, denn in dem Hof, den sie durchzogen mußten, befand sich ein großer sehr wachsamer Hund; derselbe hatte nicht gebellt; wahrscheinlich waren die Diebe ihm bekannt. Doch noch unbegreiflicher scheint es, daß die Leute, die den zweiten Stock bewohnten, nichts gehört haben.

Die Diebe besaßen jedenfalls sehr gute Ortskenntnis.

Deutscher Kathol. Männerverein. Die ordentliche Monatsversammlung ist auf Sonntag den 20. November verschieben, weil am nächsten Sonntag der Kathol. Gesellenverein seine musikalisch-theatralische Aufführung im Gasthof „zur Gasse“ abhält.

Neuestes und Telegramme

Der Krieg in Ostasien

Die Kämpfe in der Mandschurei.

Petersburg, 7. d. Die Japaner fahren fort, Verhaue und Pallisaden längs ihren Vorkostenbatterien zu errichten und Winterbaracken mit Defen und Feldbetten zu bauen. Die Russen leiden stark unter den kalten Winden und den Schneestürmen. Die Kungusen entsalten eine immer wachsende Tätigkeit.

Petersburg, 7. d. (Amtlich). General Sakarow meldet unter dem 6. d.: Eine Abteilung freiwilliger Jäger, die von einem Unterleutnant befehligt war, hat am 4. November die japanischen Verschanzungen in der Umgebung des Dorfes Choutchai erreicht. Den ganzen Tag haben diese Abteilung und die am Fuße des benachbarten Berges verschanzten Japaner Gewehrschüsse gewechselt. Wir haben am 4. d. mehrere Kanonen herbeigeschafft, welche ein Kilometer vom Dorfe Kwantung in Stellung gebracht wurden, und haben damit das Dorf Jubieladzi, ein Kilometer südlich Schatoku, beschossen. Dank dem gutgeleiteten Feuer der Kanonen wurde das Dorf Jubieladzi in Brand geschossen und die japanischen Schanzen zerstört. Die Japaner haben fühlbare Verluste erlitten. Zwei, später fünf japanische Batterien haben vergeblich versucht, die Stellung der russischen Batterien, welche gut verdeckt waren, aufzufinden. Die Japaner haben etwa 1000 Kanonenschüsse ohne Ergebnis abgegeben.

Petersburg, 7. d. Nach einem Telegramm aus Mukden hat eine Pelogrowzierung längs der japanischen Front ergeben daß die Japaner nicht die Absicht haben, die Offensiv zu ergreifen.

Russisches Generalquartier in Mukden, ohne Datum. General Rennenkampf meldet, er habe am 6. und 7. ds. einen Kampf zu bestehen gehabt, in dessen Verlauf er den Rückzug antreten mußte. Die Japaner zeigten keine große Aktivität. Die russischen Batterien bekämpfen fortwährend die japanischen Stellungen.

Petersburg, 8. Nov. Amtlich. Einem Berichte Sakarows zufolge hat eine kleine Anzahl Russen einige Dehste im Norden des Dorfes Jinsjipu besetzt und am 6. ds. eine Vorwärtsbewegung unternommen, die zur Befreiung des Friedhofs dieses Ortes führte, während die freiwilligen Jäger den äußersten Süden des Dorfes besetzten. Eine russische Batterie besetzt in der Nacht vom 6. auf den 7. ds. das Dorf Putizza und zwei andere benachbarte Dörfer und zwang den Feind zum Rückzug. Vom 7. ds. wird kein bedeutendes Gefecht gemeldet.

Der Port Arthur.

London, 8. Nov. Mehrere Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Tschifu vom 7. ds.: Der neueste Erfolg der Japaner besteht in der Einnahme des Hügelns von Tschifu, welcher die Stadt beherrscht. Man hat mehrere russische entwaflnete Torpedoboote in der Umgebung von Liaotichan bemerkt. In Dally kommen täglich etwa 600 Verwundete aus dem Norden an.

London, 8. Nov. „Daily Express“ berichtet aus Tschifu: Der russische Komul hat die Nachricht erhalten, daß chinesische Dschunken fortgesetzt die Blockade von Port Arthur durchbrechen und daß die Garnison auf diesem Wege am 1. November Lebensmittel erhalten hat.

Petersburg, 8. Nov. Die „Wirshemya Wjedomosty“ erhält aus Tschifu eine Depesche, wonach chinesische Dschunken wieder von Port Arthur abgegangen sind, nachdem sie gewaltige Ladungen Lebensmittel abgeliefert haben. Die Passagiere dieser Dschunken sagen aus, daß die von den Japanern vom 26. Oktober bis 3. November genommenen Stellungen ohne Ausnahme außerhalb der großen Forts sich befinden. Die Verproviantierung von Port Arthur sei jüngst nicht nur durch Dschunken, sondern auch durch Dampfer verschiedener Gesellschaften besorgt worden. Die Blockade ist entschieden schwächer geworden. Die Zahl der beschädigten japanischen Schiffe ist groß und die Besatzungen werden durch Krankheiten dezimiert. Mehrere Schiffe sind in schwimmende Spitälzer umgewandelt worden.

Friedensbedingungen.

Wien, 31. Okt. Aus Washington wurde jüngst gemeldet, die Vereinigten Staaten hätten bei Japan und Rußland vertraulich angefragt, wie die beiden Mächte über die Möglichkeit eines Friedensschlusses dächten. Darauf habe Rußland erwidert, es müsse vorher ein entscheidender Sieg Rußlands erkauft werden. Japan aber habe geantwortet, es könne erst nach der Einnahme von Port Arthur und Mukden über den Frieden verhandeln.

Die baltische Flotte.

Port Said, 8. Nov. Die anglo-ägyptischen Behörden ergreifen Maßnahmen anlässlich der Durchfahrt der baltischen Flotte. Besondere Wachtposten patrolieren an den Ufern des Kanals.

Konstantinopel, 8. Nov. Der Dampfer „Woronez“ von der russischen Freiwilligen-Flotte passierte am Montag mittag die Dardanellen mit einer Kohlenladung und mit Lebensmitteln, um nach dem Mittelmeer zu gehen. Aufser dem „Jaroslav“ und dem „Woronez“ werden noch drei Dampfer der russischen Freiwilligen-Flotte und zwei Transportschiffe die Dardanellen mit Ladungen Kohlen und Lebensmitteln passieren, um sich dem baltischen Geschwader anzuschließen. Das erste Schiff muß heute Dienstag die Meerenge passieren.

Italienische Parlamentswahlen

Rom, 8. Nov. Um Mitternacht waren 492 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind bis dahin 294 Ministerielle, 46 Kandidaten der verfassungstreuen Opposition, 27 Radikale, 25 Sozialisten, 16 Republikaner, 30 Stichwahlen.

Studentenkrawall in Innsbruck.

Wien, 8. Nov. Um 11 Uhr vormittags veranstalteten die deutschen Studenten in der Aula der Universität die angekündigte Trauerfeier für die Opfer der Vorfälle in Innsbruck. Darauf zog die Studentenschaft in geschlossenem Zuge vor das Parlament. Da aber ein starker Polizeifordon die Straßenzugänge besetzt hatte, kehrten die Studenten wieder zur Universität zurück.

Wien, 8. Nov. Die Ruhe scheint in Innsbruck wieder hergestellt zu sein. In mehreren Städten haben Kundgebungen für oder gegen die Deutschen von Innsbruck stattgefunden. Ein tschechischer Abgeordneter hat die italienischen Studenten der Sympathien der tschechischen Nation versichert. Die tschechischen Studenten von Prag haben ein Meeting abgehalten, um Italien ihre Sympathien auszusprechen. Die deutsche Partei verlangt die Verlegung der italienischen Rechtsakultät in eine italienisch-sprechende Stadt und macht dem Kabinett seine Haltung in der Frage zum Vorwurf.

Kriegsminister André.

Paris, 8. Nov. Das Befinden des Kriegsministers André hat sich gebessert.

Paris, 8. Nov. Der „Temps“ meldet, daß die Hoffnung auf eine Besserung im Befinden des Generals André sich nicht bestätigt. Es haben sich Erstickungssymptome gezeigt. Da General André in der Freizugszeit nicht erscheinen kann, so können auch die Interpellationen betreffend das Kriegsministerium nicht behandelt werden.

Literatur

Grundzüge des Schweizerischen Staatsrechts von Dr. A. Aelter, Jurispr. in Solothurn. (VIII. 239 S.) 8°. Zürich 1904. Verlag: Art. Institut Drell Hähli. 3. Fr.

Das vorliegende Werk bietet eine gedrängte Darstellung des Schweizerischen Verfassungs- und Verwaltungsrechts in systematischer Form. Es kommt dem Bedürfnisse derjenigen entgegen, welche sich einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Schweizerischen Staatseinrichtung und Gesetzgebung verschaffen wollen. Die juristische Betrachtung wiegt gegenüber der historisch-politischen Methode vor. Auf die einschlägige Schweizerische und deutsche Literatur ist verhältnismäßig eingehend Rücksicht genommen worden. Die Vergleichung unserer bundesstaatlichen Einrichtungen mit denjenigen des nordamerikanischen und deutschen Bundesstaates wird bei den Hauptberührungspunkten durchgeführt. Das Werk zerfällt in fünf Teile. Der allgemeine Teil verbreitet sich über Staatsnatur der Eidgenossenschaft, Begriff des Bundesstaates, Entstehung desselben, Begriff der Souveränität, Demokratie, Monarchie und Republik, Prinzip der Gewaltentrennung, Verhältnis von Recht und Staat, Verhältnisse von Recht und Politik, Begriff des Staatsrechts und Quellen des Schweizerischen Bundesstaatsrechts. Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Bund und Kantonen, und demjenigen der Kantone untereinander. Der dritte Teil widmet sich der Betrachtung der subjektiven Rechte und Pflichten der Bürger. Die Rechte werden eingeteilt in die bürgerlichen (Grund- und Freiheitsrechte) und in die politischen Rechte. Der vierte Teil enthält die Darstellung der Organisation des Bundesstaates (Bundesversammlung, Bundesrat, Kanzlei, Bundesgericht und Bundesbeamte). Der letzte (fünfte) Teil behandelt die staatlichen Funktionen, Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung. Die systematische Darstellung der Gesetzgebung hebt die gemeinsamen Erscheinungsformen und die prinzipiellen Verschiedenheiten der Verfassungs-, Gesetzgebung, einfachen Gesetzgebung, der Bundesbeschlüsse und Verordnungen hervor. Der Abschluß von Staatsverträgen wird vom Gesichtspunkte der Gesetzgebung aus betrachtet. Die Bundesverwaltung ist in Anlehnung an die bestehende Departementaleinteilung dargestellt.

Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen-Rechnung für Handwerker und Gewerbebetriebe. Herausgegeben von der Redaktion der „Schweiz. Gewerbe-Zeitung“. XVIII. Jahrgang 1905. 804 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 2.50, in Leder Fr. 3.— Druck und Verlag von Wähler und Cie., in Bern.

Der Kalender mit seinem vorzüglichen Inhalt ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk, das mit Recht vom Schweiz. Gewerbeverein und vom kant. bernischen Gewerbeverband empfohlen ist; auch wir wünschen ihm zu den zahlreichsten alten Freunden noch recht viele neue.

„Die Schweiz“. Heft Nr. 21. Diese Nummer mit Arnold Bütlin auf dem Umschlag steht ganz im Zeichen Schweizerischer Maler. Die Einleitung bildet eine Kopie von J. Rodt; darauf folgen einige Stilleben nach Aquarell und Oelgemälden von Fritz Schider, eine Wiedergabe des Jugendbildnisses von Arnold Böcklin, das Rudolf Koller im Jahre 1847 zu Düsseldorf gemalt, mit Text von Professor Adolf Frey, ferner das Bildnis des Basler Landschafters Jakob Lorenz Hühnschli, der kürzlich (am 13. Oktober) seinen sechzigsten Geburtstag feiern konnte, begleitet von sechs seiner Landschaften in guter Wiedergabe; sehr schöne Landschaften sind es, freilich in der Behandlung der älteren Schule, also keine großen Rückwirkungen mit wenig Räumen, sondern im Gegenteil viel und sorgfältig ausgeführte Details. Ein weiteres Bild ist die Reproduktion einer Malerei von Ludwig Gehl „Am Röntgen“. Die Kunstbeiträge sind ein „Waldkapfen“ nach dem Gemälde von Dietrich Mejer und „Der Pilger“ von Rudolf Koller. Im Texte folgt eine Erzählung von Hermann Hesse, eine Dichtung in Distichen „Artemis“ von Victor Garbung, einen von Maler Hühnschli Vater gewidmeten Aufsatz, die neuesten Schweizerischen „Jean Paul“ und „Das Wunder“, verschiedene Anekdoten, worunter die illustrierte Notiz über die Münzner Siegeslinde zu Freiburg, besonders Interesse haben dürfte.

Besondere Redaktion: Dr. A. G. S. W. S.

Briefkasten der Redaktion

Nach Tazens. Für letzte Nummer leider verspätet. Die Korrekturen, welche mit der Morgenpost vom Samstag kommen, erhalten wir erst nachmittags.

Nachgeholt. In letzter Korrespondenz über den Brand in Rost sind die Handpressen von Ahler, Brunnenberg und Gallern übersehen worden. Auch sie setzen nachträglich ersendend ein.

Die Subscription

auf Aktien der Gesellschaft « La Clémentine des Alpes » ist vom 5. bis 15. November eröffnet.

Kapital: Fr. 100,000

in 200 Aktien von Fr. 500 eingeteilt. Einbezahltes Kapital Fr. 250, wovon 180 zur öffentlichen Subscription anstehen.

Die Subscription findet in den bedeutendsten Banken der Kantone Freiburg und Valais statt.

Kantonales Laboratorium Freiburg

Analyse des Likörs « Clémentine des Alpes »

vermittelt durch Hrn. Nobadey, Doktor, St. Pierre-de-Glorie.

Der von Hrn. Nobadey hergestellte Likör Clémentine enthält keine schädliche Substanzen. Die Bestandteile dieses Likörs regen den Appetit, stärken den Magen und spannen die Kräfte an; sie gestalten dieses die Gesundheit fördernde Getränk zu einem angenehmen.

Der Kantonschreiber: A. Cavaquoz.

Landwirtschaftliches Institut (Chemisches Laboratorium)

Ich habe das mir zugeordnete Muster Ihres Likörs « Clémentine des Alpes » geprüft. Auf Grund dieser Prüfung kann ich mich den Schlussfolgerungen des Hrn. Cavaquoz anschließen. Wie er konstatierte ist die Abwesenheit jeglicher metallischen Substanzen, die einen schädlichen Einfluss ausüben könnte. Ihr Likör ist ausserordentlich und kann die Konkurrenz mit andern, viel teuern, vorzuziehen bestehen. Er verdient es, bekannt zu werden.

1361 H4549P

E. Chuard, Professor.

3. Wirtschafts-Pachtsteigerung zu Groß-Bödingen (Senzebezirk)

Infolge unglücklichen Resultats der zweiten Steigerung wird der Pachtvertrag von Bödingen die neuerrichtete und eine der reichlichsten Wirtschaften des Bezirkes, die einzige der ganzen großen Gemeinde, in schönster Lage, an der Kantonsstrasse Freiburg-Luzern, neben einer Kaserne, Schänke und Spinnerei mit ca. zwei Zucharten Land, am Donnerstag, den 17. November nächsthin, in der alten Wirtschaft daselbst, von 1 bis 6 Uhr nachmittags, für sechs Jahre an an die dritte Pachtsteigerung bringen, wozu alle Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Nähere Auskunft hierüber erteilt der Unterzeichnete.

Bödingen, den 30. Oktober 1904.

Ramens des Pächters, Der Präsident: Joh. Nappo.

H4321F 1349

Vieh-Steigerung

Infolge Wegzuges, wird der Unterzeichnete am Donnerstag, den 10. November, vor seiner Wohnung in Chemaley, bei Günschen, folgendes öffentlich versteigern lassen: 22 trüchtige, oder neunteilige Kühe, 10 Alpen-Rinder, 1 bis 2-jährige, wozu einige trüchtig. Ein großer Teil dieses Viehs ist von der Viehzuchtgenossenschaft Günschen prämiert worden. Die Steigerung wird um 1 Uhr nachmittags beginnen und es wird nur ein Kauf stattfinden.

Verteilbarte Zahlungsbedingungen.

Der Versteigerer: Albert Kohler.

Haushaltungsartikler

Eisenwaren

Lausannergasse, Nr. 34, gegenüber dem „Schwarzen Kopf“

- Petrolöfen
- Petrolkochherde
- Speisewärmer
- Wärmflaschen
- Kohlenkessel
- Lampen
- Lampenbestandteile
- Bestecke
- Taschenmesser
- Schereen

- Tafelgeräte, vernickelt
- Buttermaschinen, für den Haushalt
- Brottschneidmaschinen
- Röhrenmaschinen
- Fleischhackmaschinen, in allen Größen
- Bestandteile zu dito
- Pferdeschereen
- Saarschneidmaschinen für Coiffeur
- Wäscherwaren
- Stahlpflöge u. s. w.

Mäßige Preise. Garantiert gute Qualität. Beste Preise

Es empfiehlt sich aufs angelegentlichste

Ad. Schraner-Schäfer.

Verlangen Sie unsern illustrierten Katalog gratis und franco.

Direkt vom Fabrikant zum Käufer

Kredit: 6 Monate

Janovation mit einigen Centimes pro Tag

Für 1 Jahr Garantie

Solidität! Sicherheit!

Diese Uhr, Nickel, mit Weissmetall, garantiert unverwundlich, mit doppelter Nickelhaute, Charnieren, Remontoir, Anterhemmung in Rubinen, unzerbrechliche Feder, mechanisch hergestellt, die vorzüglichste und vollkommenste der jetzigen Fabrikation, die empfehlenswerteste Uhr für Personen, welche schwerere Arbeiten verrichten müssen.

Die Uhr ist für große Widerstandsfähigkeit berechnet. Der bescheidene Preis dieser Uhr, trotz ihren guten Eigenschaften, verspricht einen guten Absatz bei Post- und Eisenbahn-Angestellten, Landwirten, Mechanikern u.

Jedermann wird diese billige und konkurrenzlose Uhr verlangen. Alle Uhren werden für 5 Jahre garantiert und vor Versandt beobachtet, geprüft und reguliert.

Senden Sie Fr. 5 nebst Angabe der genauen Adresse und Sie werden eine Uhr genau wie nebenstehende Abbildung franco erhalten.

Nach achtstündiger Probezeit belieben Sie uns zu avisieren und werden wir dann jenen am ersten eines jeden Monats einen Teilbetrag von Fr. 3 per Nachnahme erheben, falls Sie nicht vorziehen, den Restbetrag mit Fr. 18 bar per Mandat einzusenden. (Bei Barzahlung Fr. 150 Rabatt). Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden können Sie dieselbe zurücksenden und der einbezahlte Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die großen Vorteile unseres Systems sind:

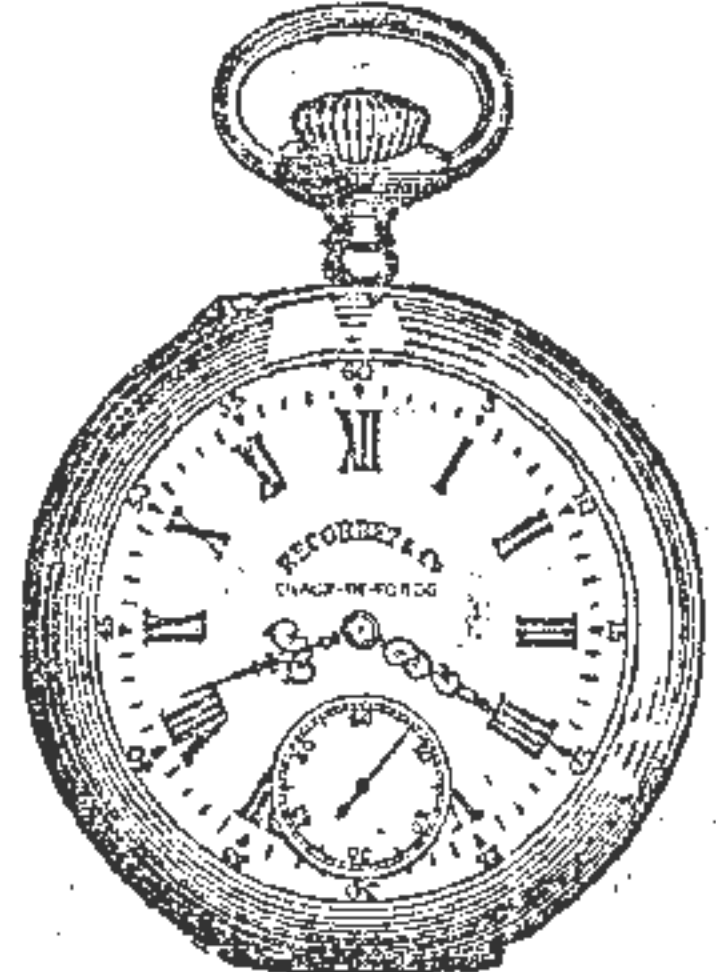
8 Tage Probezeit — 6 Monate Kredit — 5 Jahre Garantie.

Recorbet & Cie., Uhrenfabrik, Chaux-de-Fonds.

Tüchtige und ernste Agenten werden in jeder Stadt gesucht.

Ente Kommission.

734



Genauigkeit!

Zu verkaufen

ein in der Gemeinde Jumbly gelegenes Heimwesen mit Wohnung u. Scheune, Stall und Keller, unversehrtem Brunnen, schönem Obstwuchs, mit ungefähr 4 1/2 Zucharten Land und 7/8 Zucharten Wald. Für Auskunft werde man sich gefälligst an Basel Johann, Eigentümer.

Steigerung

Der Unterzeichnete wird Dienstag, den 15. November 1904, um 1 Uhr nachmittags, mit Ermächtigung des löbl. Maljenamtes, bei der Gemeindefabrikerei von Jumbly (Niedergarten), das Heimwesen der Louise Eltsinger, gelegen an der oberen Galla, Gemeinde Jumbly, bestehend aus Wohnung, Scheunwerk und beinahe zwei Zucharten gutem Wald und Ackerland, nebst etwas Wab, an eine Versteigerung bringen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht und können schon von jetzt an beim Unterzeichneten vernommen werden.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Egermatt, den 5. November 1904.

1360 A. Eltsinger, Vogt.

Zu verkaufen eine Sommerweide

für 17 bis 20 Rinder, und mit schönem, großem Wab. Eine Stunde od St. Spt. vester gelegen.

Kaufkraft erteilt Jos. Mauron, in Selteneid.

1364 H4559P

Aufknütschete und Musikunterhaltung

Samstag, den 13. und Montag, den 14. November in der

Wirtschaft zu Zentlingen wozu freundlichst einladet 1359 H4573F Die Wirtin.

Im Bad Garmiswil

am Montag, den 11. November 1904

Musikunterhaltung wozu freundlichst einladet 1366 H4623F Der Wirt.

Dörrobst

Wir wieder Käufer zu den höchsten Tagespreisen. Werde nächstens nachgehen. Schneidly, Bünkelwyl.

Zu pachten gesucht

von soliden Mächtern ein Heimwesen von 80 bis 100 Zucharten abträglichem Land. 1361 Offerten sind zu richten an die Annoncen-Expeditoren Gualenstein & Begler, Freiburg, unter H 4598 F.

Zu mieten gesucht

eine Wohnung von 1 bis 2 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Garten und circa 1 1/2 Zucharten Land, von einem Handwerker mit kleiner Familie ohne Kinder. In der Gemeinde Allerswil gelegen bevorzugt. Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter H 4593a F an Gualenstein und Begler, Freiburg. 1357

Öffentliche Steigerung

Die Erben des Joseph Nuno sel. lassen ihr in Menech gelegenes Heimwesen, bestehend aus Wohnung, Scheune und Stallung, nebst circa 2 1/2 Zucharten Mattland, in der Wirtschaft zu St. Ehlwiler, den 15. November, nachmittags von 1 bis 4 Uhr, an eine freiwillige und öffentliche Steigerung bringen. Es ladet hiezu ein 1366 Joseph Nuno, Menech.

I^a Carbolinum

für 1198 Anstreich zur Erhaltung des Holzes Einzige Abgabe der Marke: Rabatt für Einzelverkauft und Ganzverkauf

bei Franz Guidi hinter der

St. Niklauskirche Waschiwandel und Felle — Pflanzfäden Gros Telephon Détail

CHOCOLAT CACAO DE VILLARS

FRIBOURG SUISSE Die von Neuern bevorzugte Marke

Das Bureau des Forst-Inspektors des I. Kreises ist in die Bahnhofsstraße, 35 verlegt worden. 1365 H 4588 F

Anzeige und Empfehlung

Bei Gelegenheit des nächsten „Martins-Markts“ hat Unterzeichnete die Ehre, ihren Freunden und Bekannten aus dem Sentebiel mitzutellen, daß sie an diesem Tage Mittagsessen von 1 Fr. servieren wird. In der Hoffnung die Besucher des Café de la Paix, in der Nähe der neuen Schweizerischen Volkshaus im St. Peter-Quartier, stets durch reelle Getränke und Speisen zu befriedigen, zeichnet

Maria Gugler, Eigentümerin des Café de la Paix, Remundgasse, Freiburg. 1370 H4610F

Auf den Markttag

hin rufe ich meiner Kundschaft von Stadt und Land mein Lager in Galbwalde und Herren- und Damen-Stoffen, aus der Tuchfabrik Freiburg, in Erinnerung. Zu bis heute noch unbekanntem Preise.

Marcel Picard, 55, Lausannegasse. 1362 H4544F

Wir haben die Ehre, unserer Kundschaft der Stadt Freiburg und Umgebung bekannt zu machen, daß wir vom 4. November 1904 an das

Café-Restaurant de la Banque

Remundgasse

auf unsere Rechnung weiter betreiben werden. Mit Speisen und Getränken erster Qualität, hoffen wir das unferem Vorgänger, Herrn Kaufmann, stets geschenkte Vertrauen beibehalten zu können und empfehlen uns bestens

1363 H 299 F Colomb und Torres.

Grosses Flobertschieszen

von der Schützengesellschaft Tafers beim Hotel Taberna

Sonntag und Montag, den 13. und 14. November Erster Preis: 40 Fr.

Alle Preise werden bar ausbezahlt Anfang des Schießens Sonntag nachmittags 1 Uhr; Montag morgens 9 Uhr 1368 Der Vorstand.

Magazin zur Stadt Mulhausen

72, Lausannegasse neben dem Hotel „zum Ochsen“

Große Auswahl in Jaquetten und Berlinerinnen für Damen und Mädchen, zu sehr billigen Preisen. 1375 H3628F

Bei Anlass des grossen Marktes Extra-Rabatt

Für Martinstag

Große Auswahl weisser und roter Weine prima Qualität, zu sehr vorteilhaften Preisen, bei Jules Schmutz, Reichengasse, 30. 775

Musikunterhaltung in der Wirtschaft Plasselb

am Mittwoch und Montag mit Gänsefüßel H4604F Freundliche Einladung. 1367

Musikunterhaltung

Montag, den 14. November 1904 in der Wirtschaft im Sahly wozu freundlichst einladet 1369 Rud. Blanden, Wirt.

Freiburg

St

Schritt...
Hochachtung...
Bierst...
Für das Aus...

Diese Woche wählen fanden Staaten von...

Bei den letzten es sich um zwei des Kantons zweite um die in der Regierung vom Jahre 18 Großratswahlen zur politischen Zweck ziemlich Großratsfreie nicht auf die zählung hat geworden ist galt also, eine denen die radikal-liberalen ton für die Linzola, Locar Die Minderkraten und So nur einen ein alle Stimmen und die der Ba wie andererseits lung aller ihrer

Auch für die tionale Wahlhabitalen und proportionale limitierten Wotdaten mit dem dagegen das W der zu treffen deren hier, so fünf Ethen im und die Vertre reduziert wurde Beide Gejech dem Volke zur

3

Trüb und nehm Fabrikant, daß Fenster und nicht das schwarze Klee Dame hatte es

Die Kadel Kober armen Nader Was kumerten Geld erhalten M Franz auf das Das Grab lag so würden so reich einzig das keine im Grab so arm sollten an dem schauen: „Ach das das wollte die W

Entlich die tet Augenblick finken Dann rafft sich b verpackt. Ein G Gesicht — wenig verdienten Gelde Die Dame von Sie sollte an W man durfte Mabe nur ein Wort. sein...

Wichtig und nicht f Mherfeelen. C ihres Kindes Gr